

Das Areal Bahnhof Blumenthal

Für mich stellt der Bahnhof Blumenthal den Eingang zum Stadtteil dar. Wer in die verschiedenen Ortsteile Blumenthals möchte, muss (abgesehen von der A270) zwangsläufig das Areal des Bahnhofs durchqueren. Gerade deshalb finde ich, dass die repräsentative Funktion des Areals rund um den Regio-S- und Busbahnhof genutzt werden sollte, um den Stadtteil aufzuwerten.

Ich würde mich freuen, wenn der Bahnhof Blumenthal nicht nur eine Begegnungsstätte aus der Sicht des öffentlichen Personen-Nahverkehrs bleibt, sondern darüber hinaus ein Ort wird, an dem sich Menschen begegnen, die in Blumenthal und anderen Stadtteilen Bremens leben. Um hierfür eine geeignete Umgebung zu schaffen, habe ich mir Gedanken gemacht, wie das Areal Bahnhof Blumenthal ein Ort für alle Menschen werden kann, der modern ist und dennoch alte Stärken des Stadtteils und dessen Historie bewahrt.

Als Grundlage habe ich hierbei einen Bebauungsplan aus einem Artikel des Weser Kuriers genommen und diesen an manchen Stellen geändert oder ergänzt. Meine Ideen und Wünsche befassen sich mit dem kompletten Areal rund um der „Ständer-Kreuzung“. Von mir zusätzlich auf den angehängten Plan gezeichnete Gebäude, die auf dem Plan, der beiliegt, dort zu finden sind, wo bisher brachliegende und ungenutzte Flächen sind, spielen für das Gesamtkonzept nur insoweit eine Rolle, als dass sie das Areal als solches optisch eingrenzen und als solches erkennbar machen. Ein urbanes Erscheinungsbild trägt meiner Meinung nach darüber hinaus zu einer weiteren Aufwertung bei und würde die Ära beenden, in der der Eingang zu Blumenthal ein Flickenteppich aus Straßenkreuzungen, Brachflächen, einem Busbahnhof und großen Bäumen ist.

Im Folgenden habe ich meine Wünsche und Ideen zusammengefasst.



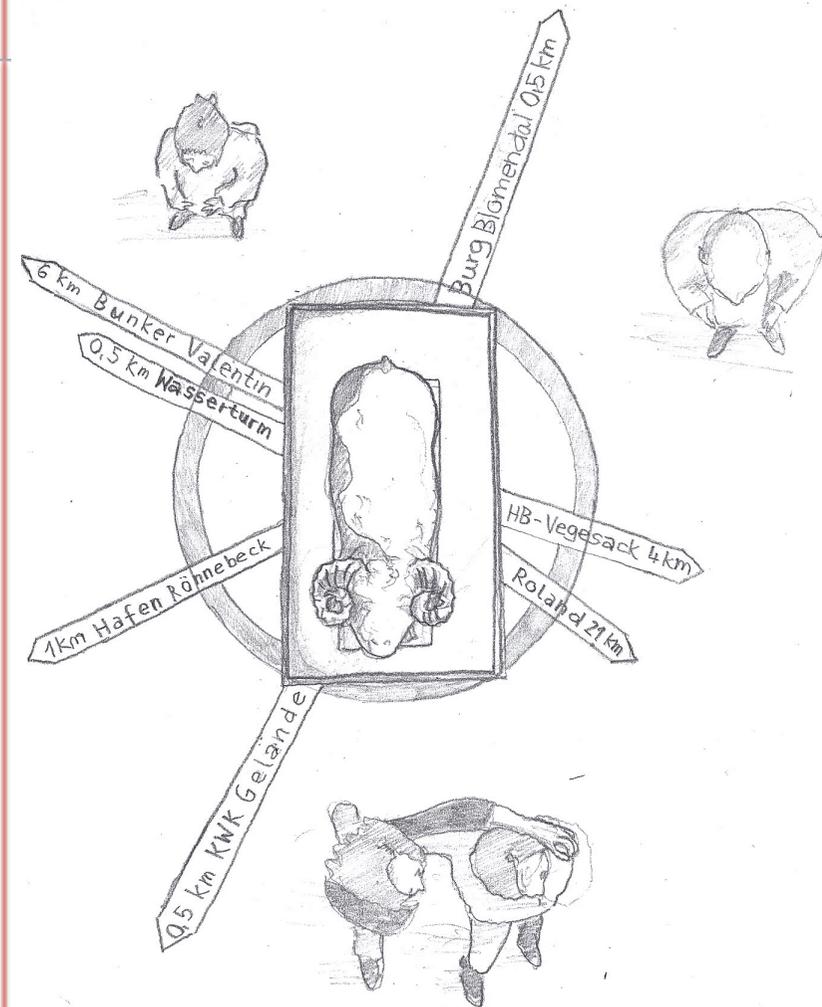
Ein öffentlicher Platz als Bindeglied

Die Pläne, das steinerne Schaf, Maskottchen der Bremer Wollkämmerei, in den benachbarten Wätjens Park umzusetzen, halte ich für keine gute Idee. Deshalb habe ich mir Gedanken darüber gemacht, wie man das Symbol einer Firma, die seinerzeit für einen beachtlichen Aufschwung des Stadtteils gesorgt hat, würdig platzieren kann.

Als ich mir die Pläne angeschaut habe, die im Weser Kurier veröffentlicht worden sind, ist mir aufgefallen, dass durch das Verlegen des Busbahnhofs dieser zwar räumlich näher an den S-Bahnhof rückt, optisch jedoch nach wie vor wenig Verbindungen aufweist. Um das zu ändern, habe ich in meinem Plan einen kleinen öffentlichen Platz vorgesehen, der im Norden durch die Gleise, im Osten durch die Blumenthaler Aue, im Süden durch den Busbahnhof und im Westen durch den P+R-Parkplatz sowie die großen Bäume begrenzt wird. In der Mitte des Platzes kann die Statue des „Sir Charles“ platziert werden. Sie ist somit Mittelpunkt der größten ÖPNV-Schnittstelle des Stadtteils und fungiert gleichzeitig als Symbol Blumenthals.

Um den Bahnhof Blumenthal zu einem Ort zu machen, der trotz des Umbaus die Historie und Stärken des Stadtteils bewahrt, sieht mein Plan vor, rund um den Sockel der Statue auf den Boden eine Art Windrose zu installieren, die Sehenswertes des Stadtteils, wie den U-Boot-Bunker und den Hafen in Rönnebeck, aber auch Bezüge zur gesamten Stadt Bremen aufweist, wie beispielsweise Vegesack oder den Roland.

Somit würde der Platz genau das verkörpern, was der Bahnhof Blumenthal ist: Eine Schnittstelle aller Blumenthaler Ortsteile und Teil der Stadt Bremen.



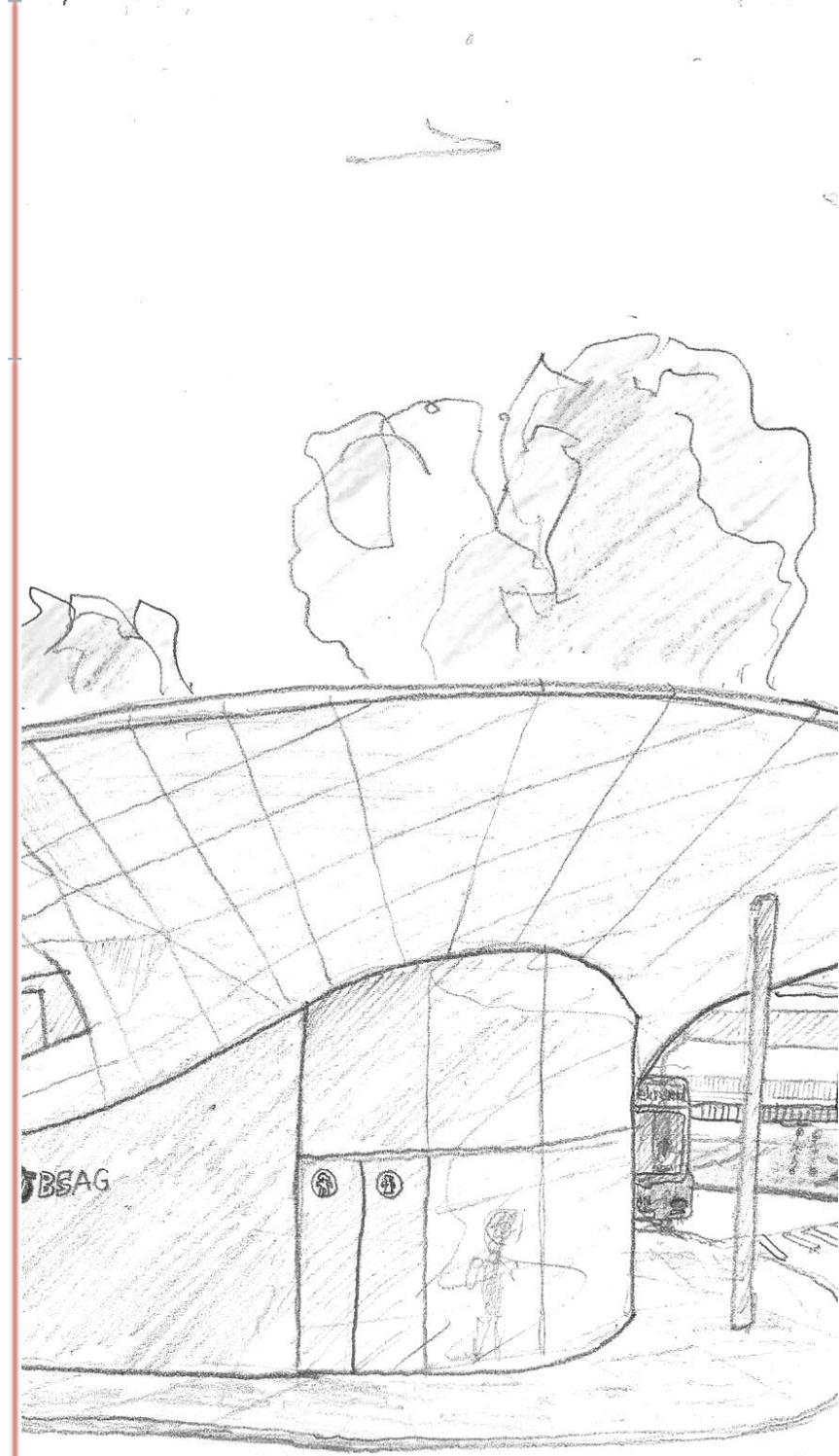
Ein moderner Busbahnhof

Der Bau eines modernen Busbahnhofs, der den Standards einer Stadt mit über einer halben Millionen Einwohnern gerecht wird, sehe ich als das wichtigste Vorhaben bei der Neugestaltung des Bahnhofs Blumenthal.

Dazu gehört zweifelsohne eine digitale Abfahrtsanzeige, wie sie bei allen großen Knotenpunkten der Stadt – mit der bisherigen Ausnahme Blumenthal und Vegesack – üblich ist. Da der Bahnhof Blumenthal von insgesamt sieben Buslinien und der Regio-S-Bahn angefahren wird, sind diese Tafeln wirklich notwendig. Ebenso notwendig ist eine adäquate Überdachung, die die Größe der kleinen Bushaltestellen, wie sie an den Unterwegs-Haltestellen üblich sind, überschreitet und *allen* wartenden Fahrgästen ein trockenes Warten ermöglicht.

Aufgrund der Tatsache, dass der neugebaute Busbahnhof Buschdeel den Fahrgästen nur das Allernötigste an Komfort bietet, möchte ich an dieser Stelle mit der explizit genannten Forderung nach der bereits aufgeführten Überdachung und der digitalen Abfahrtsanzeigen noch einmal wiederholt klarstellen, dass die Menschen in Blumenthal den selben Anspruch auf eine adäquate Umsteigemöglichkeit haben, wie die Menschen in Burg, Huckelriede oder Huchting.

Der in meinem Plan auftauchende Busbahnhof (u.a. Abbildung rechts) steht bereits an der Endstation der S1 in Hamburg-Poppenbüttel, einem Stadtteil, der in seiner Funktion als kleineres Mittelzentrum eher Vegesack ähnelt. In jenem Busbahnhof sind bereits Räumlichkeiten untergebracht. Aufgrund der modernen Architektur habe ich mich dazu entschieden, in meinem Plan dieses Busbahnhofsgebäude abzubilden, da ich mich über eine anspruchsvolle Umsetzung freuen würde.



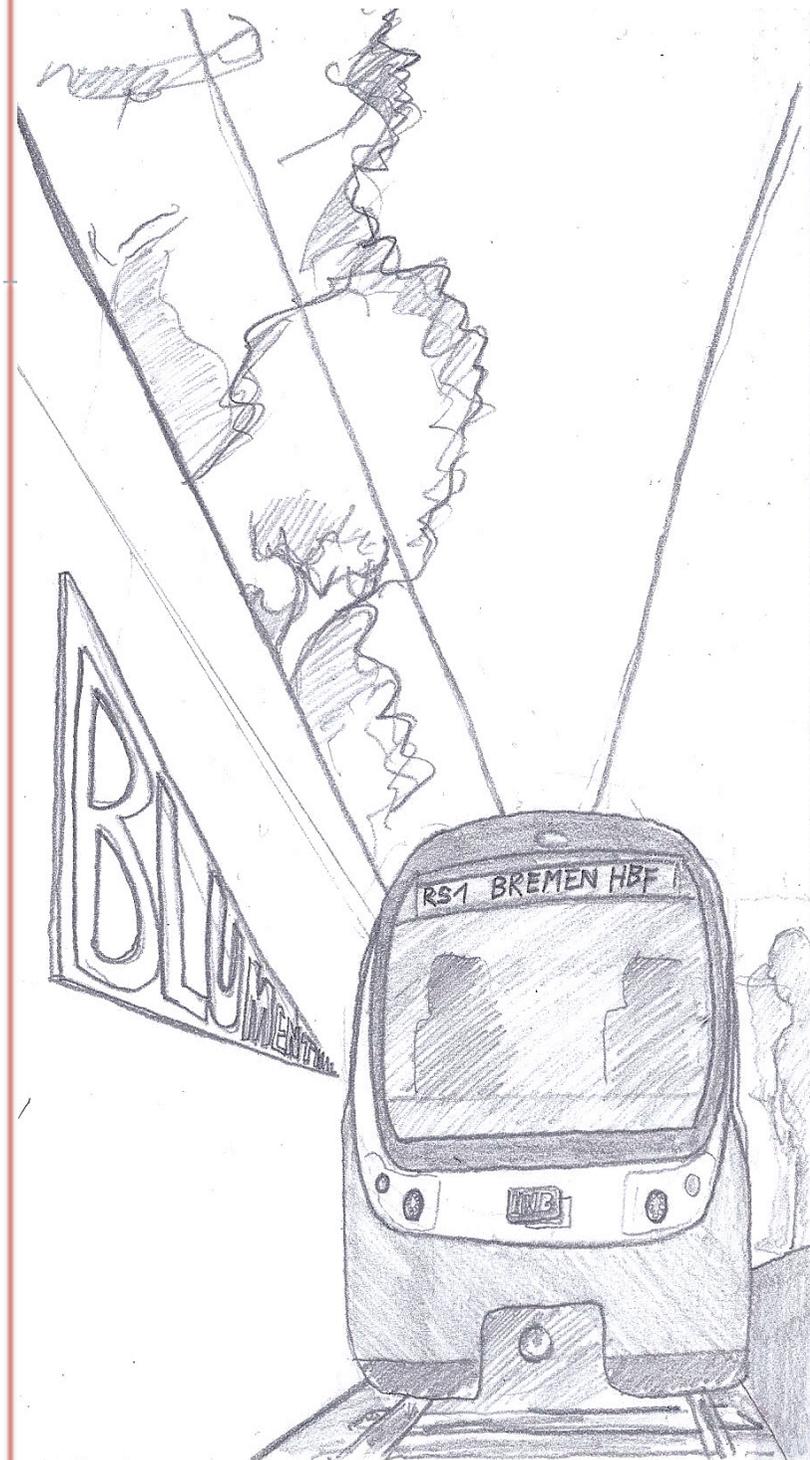
Eine kreative Mauer am Bahnhof

Wenn ich am Bahnhof Blumenthal an den Gleisen stehe und auf die Regio-S-Bahn warte, überlege ich häufig, wie es wäre, wenn man auf der gegenüberliegenden Seite der Gleise nicht nur ins Gebüsch und gegen den Zaun des Geländes der Burg Blomendals schauen würde, sondern auf eine Wand, die bunt gestaltet ist.

Die Idee ist natürlich nicht neu – zumindest nicht, wenn man in andere Städte schaut, wo die S- und U-Bahnen unterirdisch halten. Dort sieht jeder Bahnhof anders aus. Entweder sind sie gekachelt oder mit Motiven der jeweiligen Umgebung bemalt.

So etwas würde ich mir auch für den Bahnhof Blumenthal wünschen. Im Gegensatz zu den Stationen aus anderen Städten sollte jedoch die Wand für Schülerprojekte zur Verfügung gestellt werden. Schüler aus Blumenthal könnten sich Motive überlegen und diese künstlerisch auf die Wand bringen. Gerade durch ein Wechselspiel aus Mosaik, Graffiti und anderen Malereien würde die „kreative Wand“ den Bahnhof zu einer unverkennbaren Station werden lassen, die darüber hinaus den aus den Fenstern schauenden Fahrgästen, zeigt, dass sie gerade in Blumenthal halten.

Im Gegensatz zu einer unterirdischen Station hat diese Wand natürlich keine statische Funktion. Vielmehr soll sie das Gefühl vermitteln, dass jeder Bürger etwas dafür tun kann, seine Stadt zu verschönern. Ich glaube, dass der Bahnhof Blumenthal so ein Ort werden kann, der tatsächlich das Gefühl vermittelt, ein Ort für jeden zu sein. Dies wird sich sicherlich auch auf den Umgang mit dem Areal auswirken und Umsicht und respektvolle Nutzung fördern.



Ein Ort für kreative Köpfe und Freizeit

Am einen Ende wuchern Sträucher und Bäume, am anderen Ende steht ein langsam zerfallendes altes Lagergebäude auf einer brachliegenden Fläche. Da ich nicht informiert bin, wer Eigentümer des Gebäudes entlang der Gleise gegenüber des P+R-Parkplatzes ist, kann ich an dieser Stelle nur den Wunsch äußern - ohne zu wissen, wie realistisch dieser ist - die Fläche noch einmal wiederzubeleben. Fest steht zumindest, dass meine Idee, die Fläche zu nutzen, ein weiterer Schritt ist, das Areal Bahnhof Blumenthal zu einer Begegnungsstätte zu machen.

Ich würde mich freuen, wenn das Gebäude zu einem Raum für kreative Köpfe wird. Schülerbands könnte der Raum dienen, um ihn als Bandraum zu nutzen und Konzerte zu spielen, Theater-Gruppen um zu proben und aufzuführen, Künstler um kreativ zu sein und ausstellen zu können.

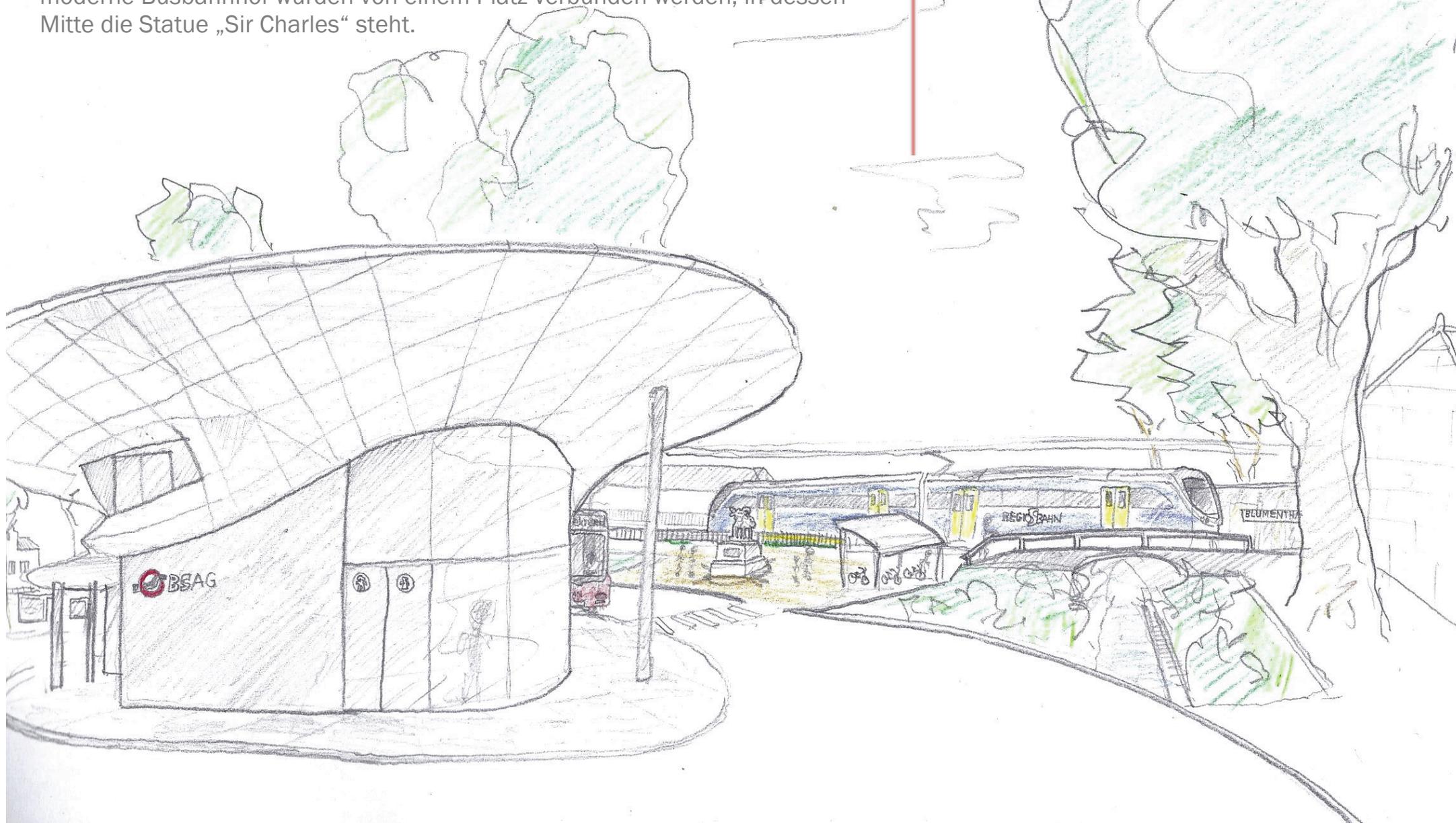
In meinem Plan habe ich die Fläche rund um das Gebäude mit „Skate-Platz“ beschriftet. Das ist nur ein Einfall von vielen, wie man die Fläche entlang der Gleise nutzen kann. Ebenso ist es möglich, andere Sportplätze einzurichten, oder - sollte vielleicht wirklich das Gebäude wie oben vorgeschlagen genutzt werden - Tische und Stühle zum draußen sitzen bereitzustellen.

Vielleicht wäre ja in dieser Hinsicht eine räumliche Erweiterung der Burg Blomedal möglich, die zusammen mit dem Dokumentationszentrum und den ansässigen Freizeitsportplätzen das Gelände für eine offene Nutzung für junge Talente aufbaut und zur Verfügung stellt. Eine derartige Umgestaltung und Nutzung würde sicherlich auch die ZwischenZeitZentrale Bremen sehr begrüßen.



Der neue Bahnhof Blumenthal

Unter der Berücksichtigung aller Ideen, würde der Bahnhof Blumenthal nach dem Umbau wie auf dieser Skizze aussehen. Der historische Bahnhof und der moderne Busbahnhof würden von einem Platz verbunden werden, in dessen Mitte die Statue „Sir Charles“ steht.

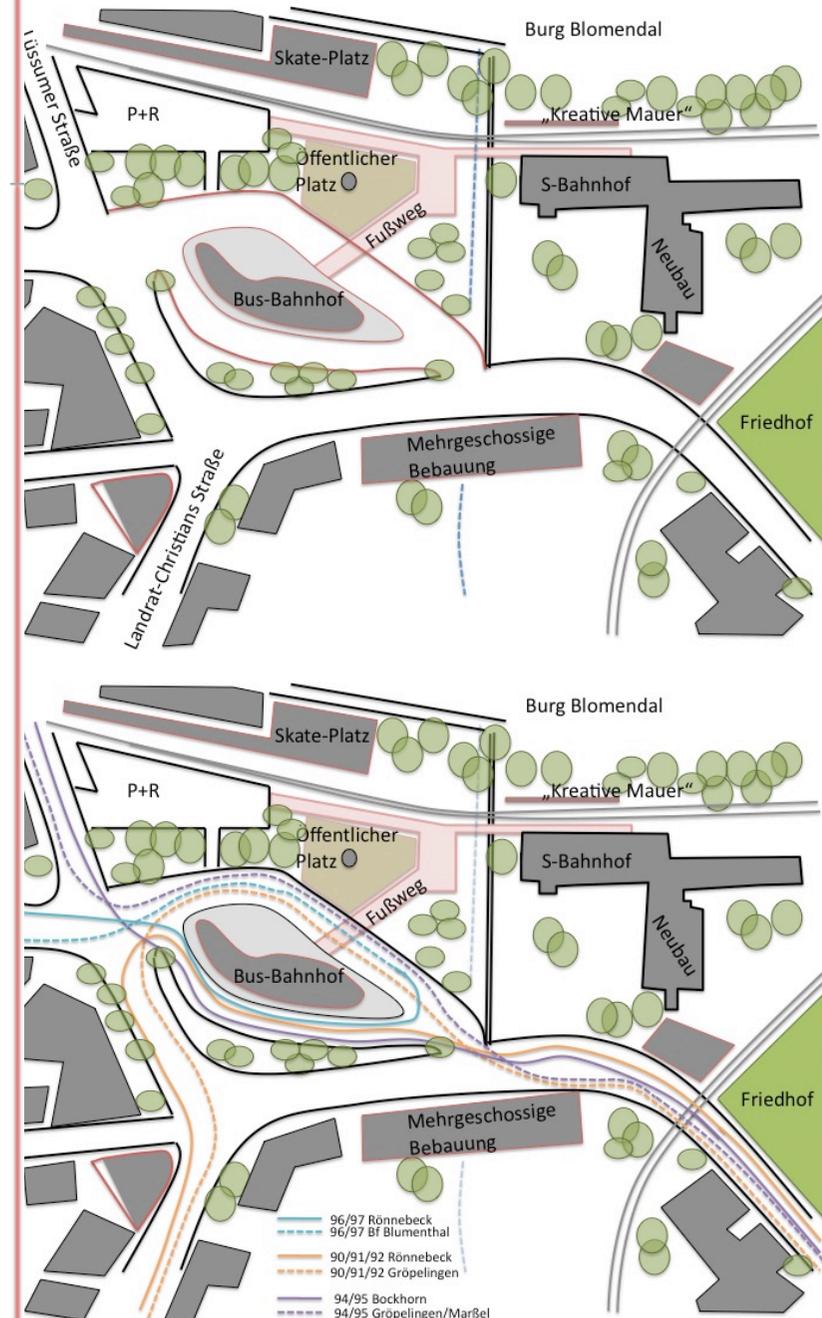


Der Plan

Der Plan setzt sich also aus vier unabhängig voneinander realisierbaren Ideen und Wünschen zusammen. In den Plänen unten habe ich die Straßenführung sowie die neue Fahrbahn rund um den neuen Busbahnhof aus dem Bebauungsplan übernommen, der bereits vor längerer Zeit vorgestellt worden war. Somit müsste für alle Ideen auch ausreichend Raum auf dem Areal gegeben sein, da ich an den Proportionen nichts verändert habe. Das Einzige, was sich eventuell ändern könnte, ist, dass der P+R-Parkplatz um zwei bis vier Stellplätze zugunsten des Platzes beraubt wird. Gebäude, die bereits auf dem Areal des Bahnhofs stehen, sind schwarz umrahmt, die Gebäude mit einem roten Rahmen sind von mir dazugezeichnet und würden – wie bereits genannt – den Bahnhof Blumenthal als Areal optisch abstecken. Das einzige Gebäude, was noch nicht realisiert wurde, bereits aber als solches eingezeichnet ist, ist der Neubau direkt am Bahnhofsgebäude, der von Jan-Gerd Kröger geplant wird.

Zusätzlich beigefügt ist derselbe Plan, auf dem der Streckenverlauf der den Bahnhof Blumenthal anfahrenen Buslinien gezeigt wird. Hierbei stellen die unterbrochenen Linien die stadteinwärts fahrenden Bus-Linien dar und die durchgezogenen Linien die stadtauswärts fahrenden Bus-Linien.

Auf beiden Plänen zu sehen ist der auf die andere Straßenseite versetzte Busbahnhof sowie der verbindende Platz zum Bahnsteig. Zusammen mit der Ansiedlung der Räumlichkeiten des Neubaus am Bahnhofsgebäude würde das Bahnhofs-Areal mit der Berücksichtigung meiner Ideen eine Begegnungsstätte für junge, alte, reisende und kreative Menschen aus Blumenthal und der Umgebung werden. Während der öffentliche Platz in der Mitte des Areals durch das steinerne Schaf und die Windrose mit ausgeschilderten Sehenswürdigkeiten des Stadtteils ein unverkennbarer Ort Blumenthals werden würde, wäre dieser gleichzeitig die Verbindung zwischen dem alten Bahnhofsgebäude und dem modernen Busbahnhof. Somit würde sich der neue Bahnhof Blumenthal als etwas „Ganzes“ zeigen und gleichzeitig Ausdruck der



Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil werden. Diese wiederum würde durch das kreative Mitwirken, gerade von jungen Menschen im Stadtteil, gefördert werden.

Ich bin der Meinung, dass nur so der Bahnhof Blumenthal die von mir gewünschte Wirkung auf die Öffentlichkeit und das Image des gesamten Stadtteils erzielen kann. Ich glaube das deshalb, weil mir persönlich eine mühe- und anspruchsvolle Umgestaltung des Areals das Gefühl geben würde, dass in Blumenthal nicht zwangsläufig alles schlechter wird, was sich verändert. Dieses Bild hat sich leider nicht nur bei mir in den letzten Jahren gefestigt. Abgesehen von der positiven Entwicklung in Lüssum, haben Entwicklungen in Blumenthal häufig zu einer Verschlechterung geführt: Grundstücke, auf denen Gebäude standen, werden zu Brachflächen, vielversprechende Neuerungen im ÖPNV bewahrheiten sich als Sparmaßnahme mit miserablen Takten außerhalb der Stoßzeiten, die zu allem Überfluss auch noch als Verbesserung verkauft werden. Ich bin der Überzeugung, dass es an der Zeit ist, wieder positive Signale an die Bürger in Blumenthal zu senden; dabei kann der Bahnhof Blumenthal eine sehr große Rolle spielen, da er jeden Tag von tausenden Fahrgästen genutzt wird. Sollte der Bahnhof Blumenthal ähnlich lieblos neu aufgebaut werden wie der Busbahnhof Buschdeel in Rönnebeck, sehe ich allerdings als Bürger keinen großen Anlass, irgendwelche Hoffnungen für Blumenthal zu schöpfen. Schließlich fehlt irgendwann die Verhältnismäßigkeit, wenn man beobachtet, wie Straßenbahngleise fleißig ins niedersächsische Umland verlegt und andere Stadtteile an das Straßenbahnnetz angeschlossen werden, während es in Blumenthal immer noch an digitalen Abfahrtszeiten-Anzeigetafeln oder grundlegenden Dingen wie einer vernünftigen Überdachung oder einem Regenwasserabflusssystem am Busbahnhof fehlt.

Lassen Sie uns bitte nicht im Regen stehen – im wahrsten Sinne des Wortes.